Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

44 (11.4.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 44. Donnerstag den 11. April 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser wurde in vergangener Woche von einem leichten Unwohlsein befallen, welches die auf den 5. d. Mts. angesetzte Rückkehr der großherzoglich badischen Herrschaften in die Residenz Karlsruhe um einige Tage verzögerte. — Viel Aufsehen erregt ein Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", dem man nach Form und Inhalt den amtlichen Ursprung ansieht. In diesem Artikel wird Rußland der Rath ertheilt, sich den Forderungen der Mächte gegenüber entgegenkommend zu zeigen und das Versäumniß rechtzeitiger Verständigung nach dem Falle von Plewna wieder gut zu machen. — Der deutsche Reichstag hat in einer Reihe von Sitzungen den Etat so weit gefördert, daß die zweite Berathung ihren Abschluß finden konnte. Ferner wurde berathen der Gesetzentwurf bezüglich des Verkehrs mit Nahrungsmitteln, welcher hauptsächlich gegen die Fälschung derselben gerichtet ist ꝛc. In der Verhandlung über die Ersparnisse der Okkupationstruppen erklärte der Kriegsminister unter dem Beifall des Hauses, daß die frivol in die Welt geschleuderte Nachricht eines Berliner obskuren Blattes von der in Vorbereitung befindlichen Mobilmachung des deutschen Heeres vollständig unwahr sei. — Zu Anfang der letzten Woche kam aus Wien die Nachricht, die Mission Ignatieff's sei gescheitert. Jetzt wird eine mildere Lesart kolportirt. Es heißt, fragliche Mission habe gar nicht scheitern können, weil Ignatieff keineswegs den Auftrag gehabt habe, einen bestimmten Zweck zu erreichen. Es habe sich vielmehr nur darum gehandelt, die Anschauungen beziehungsweise Einwendungen des österreichischen Kabinets vom beziehungsweise gegen den Friedensvertrag von San Stefano kennen zu lernen. Diese Anschauungen beziehungsweise Einwendungen seien von dem Grafen Andrassy vollständig entwickelt worden und Ignatieff habe dieselben ad referendum nach Petersburg genommen. Diese Darstellung hat in so ferne Vieles für sich, als noch weitere Symptome dafür sprechen, daß gegenwärtig die Diplomatie wieder emsig an der Arbeit ist, ihre Fäden zu spinnen und daß der Kongreß an Aussichten in den letzten Tagen gewonnen hat. Dahin lautet das Rundschreiben des neuen englischen Ministers des Auswärtigen, Lord Salisbury, in welchem dieser abermals die englischen Interessen festgestellt und Englands Einwendungen gegen den Vertrag von San Stefano präzisirt hat. Von russischer Seite wird hingegen geltend gemacht, daß Salisbury's Depesche lediglich negativ zu Werke gehe. England solle einmal positive Vorschläge machen. In diesem Sinne sei nach der Wiener Presse die russische Antwort gehalten, welche nächster Tage zu erwarten sei. — Frankreich: In der hochangesehenen „Revue des deux Mondes" veröffentlicht Prinz Jerome Napoleon, der Schwiegersohn des verstorbenen ersten Königs von Italien, eine Studie über die Diplomatie der letzten Jahre des Kaiserreichs. Diese „Studien" gestalten sich zu Enthüllungen, indem durch sie unzweifelhaft konstatirt wird, daß Deutschland 1870 neben Oesterreich auch Italien zum offenen Feinde gehabt hätte, wenn Napoleon III. es über sich vermocht hätte, den Italienern Rom zu überliefern. Aber der Kaiser stand zu sehr unter der Herrschaft der klerikalen Partei, welche damals thatsächlich die Politik Frankreichs leitete. Für uns haben diese Enthüllungen jedenfalls den Werth, daß sie uns zeigen, wie Italiens Freundschaft nicht weiter zu gehen pflegt, als sein Interesse. Es ist jedenfalls nützlich, sich dies stets vor Augen zu halten. — England: Die Botschaft, mittelst welcher die Königin Viktoria dem britischen Parlament die Einberufung der Reserven mittheilt und motivirt, hat nicht viel neues Licht über die Lage verbreitet. Das von dem Schatzkanzler Northcote für das beginnende Finanzjahr auf 5,300,000 Pfund Sterling veranschlagte Defizit soll durch Erhöhung der Einkommensteuer und des Tabakszolles gedeckt werden. Die Agitation zu Gunsten der Erhaltung des Friedens nimmt unter der englischen Handelskammer und ähnlichen Korporationen zwar ihren Fortgang. Es ist aber kaum mehr ein Zweifel darüber gestattet, daß die Kriegspartei im englischen Volke die überwiegende Mehrheit hat. — Das Zerwürfniß zwischen Rußland und Rumänien hat einen hohen Grad erreicht. Die Regierung des Fürsten Karl hat unterm 28. v. Mts. bei den Mächten in der That Protest erhoben gegen den Frieden von San Stefano. Dieser Protest wendet sich gegen die Abmachungen wegen Bessarabiens, die an Rumänien zu zahlende Kriegsentschädigung und gegen die Bestimmungen betreffend den Durchzug der Russen. Es heißt, Italien, Oesterreich und England seien Rumänien günstig. Rußland nimmt aber eine barsche Miene an gegen das kleine Land, das ihm in schwerer Stunde getreulich, ja rettend zur Seite stand. Den Truppendurchmarsch, wie auch den Tausch zwischen der Dobrudscha und Bassarabien will Rußland nöthigenfalls mit Gewalt erzwingen. Es heißt, Fürst Karol beabsichtigt, das rumänische Heer auf österreichisches Gebiet übertreten zu lassen, um es der allenfalls geplanten Entwaffnung durch die Russen zu entziehen. — Griechenland schickt sich an die thessalischen und macedonischen Insurgenten kräftig zu unterstützen. Es hat zwei Panzerschiffe „Olga" und „Georgios" nach Volo und Salonicht geschickt und ruft Urlauber zu den Fahnen ein. — Um die Allianz der Türkei wirbt z. Zt. England ebenso heiß wie Rußland. Was die Pforte aber auch thut, sie wird unter allen Umständen die Zeche zu zahlen haben. Hält sie zu England, so rücken die Russen in Konstantinopel ein; wirft sie sich in die Arme Rußlands, so muß sie gewärtig sein, von England angegriffen zu werden. Am glimpflichsten würde wohl der Kongreß mit ihr verfahren. Wie wird dies Wirrsal enden!?

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. April. [Karlsr. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm sind heute Vormittag 42 Minuten nach 11 Uhr von Berlin in die Residenz zurückgekehrt. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat sich von Berlin aus nach Bonn begeben und gedenkt erst morgen Abend hier einzutreffen.

⁂ Durlach, 10. April. In der Kreisversammlung des Kreises Baden vom 8. d. Mts. wurde die Erweiterung der zwischen den Kreisen Karlsruhe und Baden gemeinschaftlichen Pflegeanstalt ebenfalls genehmigt.

t. Durlach, 7. April. Das von einigen Freunden dem verstorbenen Herrn Musikdirektor Rist gewidmete Grabdenkmal wurde heute erstellt und ich darf wohl sagen, daß es nicht nur ein ewig schönes Erinnerungszeichen an die mancherlei Verdienste, welche sich der Verstorbene durch aufopfernde und ersprießliche Pflege des Gesanges und der Musik erworben, sondern auch vermöge seiner künstlerischen Ausführung eine Zierde des hiesigen Friedhofs, sowie nicht minder ein edles Denkmal für die Stifter selber ist, welches sie sich dadurch gesetzt haben, daß sie die Verdienste eines Freundes in so schöner Weise zu schätzen und zu würdigen wußten.

— Aus dem Kinzigthale, 9. April. In Folge der anhaltenden Regengüsse ist der auf den Bergen massenhaft lagernde Schnee rasch geschmolzen und hat ein bedenkliches

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Steigen der Flüsse verursacht. Namentlich die Gutach und die Kinzig sind zu reißenden Strömen angeschwollen und führen unter schäumendem Getöse gewaltige Wassermassen weiter. Auch die Donau ist so bedeutend gestiegen, daß dieselbe zwischen Donaueschingen und Immendingen ihr Bett theilweise verlassen hat. Die Befürchtung vor weiterem Steigen ist jedoch durch das nunmehr eingetretene herrliche Frühlingswetter als beseitigt zu betrachten.

):(Kehl, 6. April. Kehl wird nächstens durch eine Pferde-Eisenbahn mit Straßburg verbunden sein. Mit dem Bau derselben sind etwa 60 Arbeiter beschäftigt und dürfte die Eröffnung zum bestimmten Termin, 1. Juni l. J. erfolgen.

Deutsches Reich.

— Die Genesung des Kaisers schreitet in erwünschter Weise fort.

— Die Antwort des Kaisers Wilhelm an den Papst Leo ist äußerst höflich. Der Kaiser dankt für die Mittheilung der Erwählung des Papstes und drückt seinen guten Willen aus bezüglich guter Beziehungen zum päpstlichen Stuhl. Die Antwort enthält aber kein Wort, welches eine Grundlage für Verhandlungen geben könnte.

— Der Russe Ignatieff hatte mit dem Frieden von Stefano den Bogen bis zum Springen gespannt, nicht nur gegen die Türkei, sondern gegen das ganze betheiligte Europa. Das war ein Fehler; denn der abgeschossene Pfeil ist auf den Schützen zurückgeprallt, auf Rußland: es wird wohl oder übel zurückweichen müssen, da es Europa gegen sich hat. Nach England und Oesterreich hat auch Deutschland gesprochen und zwar sehr deutlich. Wie schon die „freiwillig gouvernementale" Post in Berlin neulich erklärte, Ignatieff war zu schlau, er wollte alle anführen und hat alle mißtrauisch gemacht und ihnen die Augen geöffnet über die Herrschsucht Rußlands, so erklärte die Berliner „Oberoffiziöse", die Nordd. Allg. Zeitung in einem Leitartikel vom 5. April: Der russische Vertrag von St. Stefano überschreitet die Grenze, welche das Interesse Europa einzuhalten gebietet, der russische Einfluß auf der Balkan-Halbinsel hat eine Ausdehnung erfahren, wie sie weiter kaum gedacht werden kann. „Es ist, schließt sie, für Deutschland nicht gleichgültig, ob Rußland durch seine Ansprüche zu andern mit Deutschland ebenfalls befreundeten Staaten in einen Gegensatz tritt, in dessen weiterer Entwicklung die Gefahr eines europäischen Krieges liegt." Das ist endlich einmal deutlich und wird in Petersburg verstanden werden.

— Zwei Lügen sind wie aufsteigende Raketen in der Luft geplatzt. Die „Berliner Zeitung", die Kryptogame unter den Berliner Zeitungspflanzen, brachte ein Extrablatt mit der Nachricht, Deutschland mache mobil und stelle einstweilen ein Armeecorps an der österreichischen Grenze auf. In derselben Stunde stieg der Kriegsminister v. Kameke auf die Rednerbühne des Reichstages hinauf, verlas den Artikel und fügte hinzu: „Es ist alles nicht wahr!" — Die zweite Lüge ist die Nachricht, daß Kaiser Alexander abgedankt habe.

Oesterreichische Monarchie.

— Auf dem Gottesacker in Wien ist das Grabmal Mozarts von Dieben geschändet und theilweis zerstört worden.

Rumänien.

— Rumänien war der treueste Bundesgenosse Rußlands, es hat ungeheuere Opfer gebracht und den Russen zu Plewna verholfen. Zum Dank soll es Bessarabien abtreten und die Dobrudscha in Tausch nehmen. Als der rumänische Gesandte protestirte, antwortete ihm Gortschakoff: Gehorcht oder wir besetzen euer Land und entwaffnen eure Armee! — Fürst Karl von Rumänien gab seinem Gesandten folgende Erklärung: Sagen Sie dem Fürsten Gortschakoff, daß die rumänische Armee zermalmt werden kann; so lange ich aber am Leben bin, wird sie nicht entwaffnet werden!

---

§. Das Holzcementdach.

Die Unvollkommenheit und geringe Zuverlässigkeit unserer allgemein üblichen Dacharten, als Ziegel-, Schiefer-, Papp- und Zinkdach, sind zu bekannt, als daß es nöthig wäre, diese besonders hervorzuheben. Auch die neuern Versuche mit Ziegel aus Gußeisen oder Cementplatten haben kaum eine große Zukunft, sie sind theils zu schwer und namentlich zu theuer, um allgemeine Anwendung zu finden. Nur das sogenannte Holzcementdach entspricht allen Anforderungen, die an ein gutes Dach gestellt werden können.

1. Absolute Wasserdichtigkeit. Auf dem Holzcementdach kann das Wasser unaufhörlich stehen bleiben, ohne daß an der untern Fläche irgend eine Spur von Feuchtigkeit zu bemerken ist. 2. Große Billigkeit. Der Durchschnittspreis für ein einfaches Ziegeldach ist 1 Mk. 80 pro qm, für Holzcementdach 2 Mk. 40 Pf. Das Ziegeldach hat in der Regel ein Gefälle von 1 : 1, das Holzcementdach 1 : 20—25. Berechnet man hieraus die Kosten der Deckung auf die horizontal überdeckte Fläche, so kommt auf das Ziegeldach 2 Mk. 60 Pf., auf das Holzcementdach 2 Mk. 50 Pf. pro qm, somit stellen sich die Kosten beider Dacharten ziemlich gleich, abgesehen die Mehrkosten der Konstruktion des Ziegeldachs, gegenüber der viel einfacheren Konstruktion des Holzcementdachs. 3. Große Feuersicherheit, die sich mit der Zeit noch steigert, bis nahezu zur absoluten Feuersicherheit; steht der Feuerwehr beim Ausbruch eines Brandes ein Holzcementdach zur Verfügung, so kann von hieraus das Feuer sehr wirksam bekämpft werden. 4. Vollständige Ausnützung des Raumes unter dem Dach. Es entsteht durch die beinahe ebene Lage nirgends ein Winkel der nicht benutzt werden könnte oder der schwer zugänglich wäre, wie dies beim Ziegeldach immer der Fall ist. Auch kann die Dachfläche selbst noch als Lager benutzt werden, für Waaren, die dem Wetter ausgesetzt werden dürfen. 5. Verwendbarkeit für alle Arten von Gebäuden. Für Wohnhäuser bietet das Holzcementdach noch den Vortheil, daß die Räume direkt unter dem Dach im Sommer kühl und im Winter verhältnißmäßig warm bleiben, da das Dach luftdicht abschließt und die Oberfläche immer feucht bleibt. Besonders geeignet ist das Holzcementdach für große Magazine, in denen der Raum unter der Dachkonstruktion doch keine Verwendung findet, abgesehen von den Kosten der Dachkonstruktion selbst, die beim Holzcementdach auf ein Minimum reducirt werden können und die beim Ziegeldach oft so bedeutend sein können als die Bedeckung selbst; die Ersparniß, die hierdurch zu Gunsten des Holzcementdachs entsteht, liegt auf der Hand. Auch zur Ueberdachung von Höfen eignet sich das Holzcement vorzüglich, denn erstens kann der Hof als Magazin und das Dach als Hof benützt werden, ohne daß den untern und obern Stockwerken das Licht entzogen wird, da für den untern Stock an beliebigen Stellen des Dachs Licht geschaffen werden kann und der zweite Stock sich noch über dem Dach befindet.

Noch eine ganze Reihe von technischen Vortheilen bietet das Holcementdach, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.

Endlich besitzt das Holzcementdach eine ganz unbeschränkte Dauer, bedarf also durchaus keiner Unterhaltungskosten oder gar einer Erneuerung. Diesen Vortheilen gegenüber könnte man leicht zu der Frage versucht werden, wie es kommt, daß diese Dachart noch fast gar nicht angewendet wird, ja noch fast vollständig unbekannt ist? Diese Frage ist leicht zu beantworten: 1. mußte das Holzcementdach erst eine Entwicklungsperiode von 30 Jahren durchmachen, bis es zur heutigen Vollkommenheit gelangt war; 2. beschränkte sich dasselbe in dieser Entwicklungsperiode noch auf einen kleinen Kreis seiner Anwendung und ist erst in neuerer Zeit zur allgemeinen Kenntniß gekommen, und wurde auch im Kreise der Techniker immer noch mit Zweifel aufgenommen. Ferner bedarf es zur Herstellung des Holzcements genauer Kenntniß der Behandlung, die unsern Arbeitern natürlich noch ganz abgeht. Die Techniker dagegen wollen mit der praktischen Ausführung oder speziellen Beaufsichtigung der Arbeiter nichts zu thun haben und somit läßt man die Sache ganz fallen. Daher kommt es auch, daß es die Techniker bis jetzt, mit ganz vereinzelter Ausnahme, unterlassen haben, diese Erfindung in öffentlichen Blättern zu besprechen, und dadurch dem bauenden Publikum bekannt zu machen.

Auch ich würde es nicht gewagt haben, das Holzcementdach öffentlich zu besprechen, blos auf theoretische Kenntniß mich stützend, wenn ich es nicht im vorigen Sommer unternommen hätte, selbst eigenhändig ein solches Dach herzustellen. Dieser Versuch ist mir nun so gut gelungen, daß ich kein Bedenken mehr haben konnte, ich es vielmehr als Pflicht halten muß, für die allgemeine Verbreitung dieser Dachdeckung nach Kräften mitzuwirken.

Leber.

Ein billiges Heilmittel. — Zwei Guyot'sche Theerkapseln zu jeder Mahlzeit genommen, sind von ausgezeichneter Wirkung in Erkältungsfällen, gegen Husten, Katarrh, Bronchitis, Schwindsucht, sowie überhaupt gegen alle Hals- und Lungenleiden.

Jeder Flacon enthält 60 Kapseln, wodurch sich der Preis des ganzen Heilverfahrens, welches die Anwendung von Pastillen, Tisanen, Syrupen vollständig überflüssig macht, auf ungefähr 10 bis 20 Pfennig täglich stellt.

Es existiren zahlreiche Nachahmungen dieses Produkts und ist daher genau auf die Etiquette des Flacons zu achten, welche mit der Unterschrift des Herrn Guyot in dreifarbigem Drucke versehen sein muß.

Depots in den meisten Apotheken Deutschlands.

Die Verwendung der Erträgnisse des August-Georg-Armen-Apotheken-Fonds in Baden betreffend.

Nr. 7716. Durch höchste Entschließung aus Großh. Staatsministerium vom 3. Februar 1875, Nr. 213 wurde unter gleichzeitiger Aufhebung der Vorschriften in Ziff. 3—10 des landesherrlichen Edikts vom 12. Februar 1795 genehmigt, daß die jeweiligen Erträgnisse des Armen-Apotheken-Fonds in Baden nach Abzug der Lasten und Verwaltungskosten des Fonds in Hinkunft dazu verwendet werden, um für arme kranke Personen aus den anspruchsberechtigten 114 Landorten der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden — und zwar nach dem ausgesprochenen Willen des Stifters ohne Rücksicht auf die Konfessionsangehörigkeit der Hilfsbedürftigen — die Kosten der Aufnahme in das Armenbad zu Baden oder in ein Soolbad zu bestreiten, oder zur Bestreitung solcher Kosten Beiträge zu leisten. Nebstdem dürfen aus diesen Erträgnissen je nach Umständen auch Unterstützungen anderer Art zum Zwecke der Verpflegung armer Kranken der genannten Orte gewährt werden.

Gesuche um Berücksichtigung bei Vertheilung der Stiftungserträgnisse für das Jahr 1878 sind innerhalb 14 Tagen bei dem Armenrathe des Heimathsortes unter Anschluß eines ärztlichen Krankheitszeugnisses einzureichen.

Nach Umfluß dieser Frist hat der Armenrath sämmtliche bei ihm eingekommenen Bewerbungen unter näherer Angabe der Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit der einzelnen Bittsteller dem Großh. Bezirksamt mit gutächtlichem Bericht vorzulegen.

Karlsruhe den 29. März 1878.

Großherzoglicher Verwaltungshof.
v. Seyfried.

Höhere Töchterschule.
Einladung.

[Durlach.] Zu der am **Freitag den 12. April** stattfindenden öffentlichen Prüfung der höheren Töchterschule laden wir die Freunde der Anstalt hiemit ergebenst ein.

Durlach, 10. April 1878.

Der Vorstand.
Specht, Stadtpfarrer.

Stupferich.
Vergebung einer Stützmauer-Aufführung.

Die Herstellung einer neuen Stützmauer aus Trockenmauerwerk am Gemeindeweg nach Durlach zunächst dem Ort mit 109 m Länge, im Anschlag für
Grab- u. Maurerarbeit Mk. 409.37
Steinlieferung . . . „ 175.00
wird am

Samstag den 13. April,
Nachmittags 2 Uhr,

auf der Baustelle daselbst in Abtheilungen durch öffentliche Steigerung in Akkord gegeben.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Durlach, 9. April 1878.

A. A.
Gref, Straßenmstr.

Privatsparkasse Durlach.
Einladung
zur Generalversammlung auf
Dienstag den 16. April,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Rathhaussaal.

Tagesordnung:

1.
Vorlage der Vereinsrechnung vom Jahre 1877.

2.
Vornahme von Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrath und Ausschuß:

A. In den Verwaltungsrath:
1) Fleischmann, Karl, Kaufmann;
2) Morlock, Leopold, Rentner;
3) Barié, Friedrich, Kaufmann (dieser Ersatzmann).

B. In den Ausschuß:
1) Frohmüller, Karl, Glaser;
2) Herlan, August, Kaufmann;
3) Luger, Christian, Verwalter (dieser Ersatzmann).

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Durlach, 30. März 1878.

Der Verwaltungsrath:
F. Weysser. K. Siegrist.

Zu vermiethen:

[Durlach.] Wegen Wegzugs ist eine Wohnung bei Unterzeichnetem, Sophienstraße Nr. 2, bis 23. Juli frei, dieselbe befindet sich im 2. Stock und besteht aus 6 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, 2 Mansarden-Zimmern, Speicher und sonstigem Zugehör; sie kann auch schon am 12. Mai bezogen werden.

Jakob Semmler.

Aue.

Wohnungen, zwei, sind auf den 23. April oder 23. Juli zu vermiethen. Eine Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen und eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern und ebenfalls allen Erfordernissen; Näheres bei

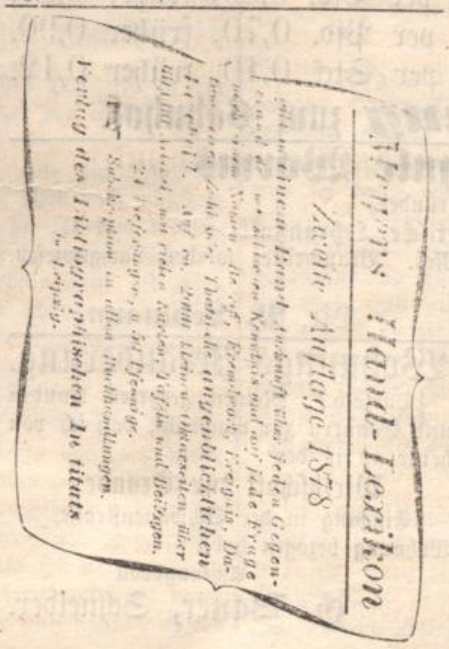
Joh. Wenner, Bauunternehmer.

Schenkamme, eine gesunde, wird gesucht, und kann sofort eintreten. Näheres

Zehntstraße 8, Durlach.

Ein Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



Herd, ein eiserner, noch neu, ist wegen Wegzugs billig zu verkaufen

Sophienstraße 1, Neubau.

Pudel,

ein sehr schön behängter, schwarzer, ist billig zu verkaufen bei

Samuel Friebolin,
Schreiner in Grünwettersbach.

Dung, einen Haufen, hat zu verkaufen

L. Knappschneider Wtb.
zum Zähringer Hof.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz, Bettnässen** und **Flechten** und zwar briefliche.

Voigt, Arzt zu **Croppenstedt.**

Wohnung zu vermiethen.

Jägerstraße 8 ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Speicher auf 23. Juli zu vermiethen.

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im **Nähen** und **Bügeln** in und außer dem Hause.

Rosa Hummel,
Hauptstraße 16, 3. Stock.

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichnete bringt ihre chemische

Kunstwaschserei

unter Zusicherung billiger Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Karoline Menger,
Adlerstraße 6.

Rappenstraße 9 ist eine Wohnung mit allen Erfordernissen auf 23. Juli zu vermiethen.

Eine Wohnung sammt Küche, Keller und Speicher ist zu vermiethen; Näheres

Bäderstraße 2.

Koffer, von verschiedener Größe, sind zu verkaufen

Kelterstraße 36.

Wohnungs-Gesuch.

[Durlach] Es wird eine Wohnung von 2 kleinen Zimmern, oder 1 Zimmer mit Alkov, und Küche nebst Zugehör von einer Frau auf 23. Juli zu miethen gesucht. Näheres **Kelterstraße 10** im 2. Stock.

Eine Wohnung im untern Stock von 1 Zimmer sammt Küche, Keller und Holzplatz ist auf den 23. Juli zu vermiethen

Jägerstraße 23.

In der Stärkefabrik in Durlach wird auf Ostern ein **Lehrling** aus guter Familie angenommen.

Zu verkaufen.

Bei Schneider Petry ist wegen Wegzugs verschiedener Hausrath, sowie Schreinwerk zu verkaufen Mittelstraße Nr. 14.

Knecht, ein tüchtiger, sucht bei gutem Lohn auf Ostern

Weinhändler H. Steinmetz in Durlach.

Eine gut erhaltene **Raufe**, sowie ein **Futtertrog** sind zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Liederkranz-Orchesterverein.

Programm

für die am Samstag den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale zur Karlsburg dahier stattfindenden

Abend-Unterhaltung.

I. Abtheilung.

1) **Hochzeitsmarsch** aus »Sommernachtstraum« . . . . . Mendelssohn.
2) **Nacht, o Nacht, du heil'ge Nacht,** Männerchor . . . . F. Schwatal.
3) **Ave Maria,** Solo für Horn, vorgetragen von Herrn Opitz. . Schubert.
4) **Abendglöcklein,** Doppel-Quartett . . . . . Schubert.
5) **Militärmarsch** . . . . . Schubert.

II. Abtheilung.

6) **Ouverture** zur Oper »Der Kalif von Bagdad« . . . . . Boieldieu.
7) **Du bist mein Traum in stiller Nacht,** Männerchor . . . S. A. Zimmermann.
8) **Menuett** aus der Simfonie Nr. 9 . . . . . Haydn.
9) **Die grosse tiefe Liebe,** Männerchor . . . . . C. Schuppert.
10) a. **Gruss per Telegraph,** Galopp . . . . . Hasselmann.
b. **Czardas,** ungarischer Tanz . . . . . Hasselmann.
11) **Sophien-Polka** . . . . . Opitz.
12) **Marsch und Galopp** aus Girofle-Girofla . . . . . Lacoque.

NB. Spezielle Einladung ergeht durch den Vereinsdiener.

Der Vorstand.

Thurmberg - Restauration.

[Durlach.] Dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß meine **Wirthschaft auf dem Thurmberg** nun wieder eröffnet ist. Für gute **Speisen** und **Getränke,** sowie für reelle Bedienung ist stets gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Fr. Beuttenmüller.

N.B. Eine Fahne dient als Zeichen, daß die Wirthschaft offen ist. Vereine und große Gesellschaften bittet man, Tags zuvor anzeigen zu wollen. D. O.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen Durlachs mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Putz-Geschäft

in **Hüten, Hauben, Brautkränzen** und **Blumen,** sowie alle Arten **Todtenbouquets,** eröffnet habe. Reelle Bedienung und billigste Preise werden zugesichert.

Achtungsvoll

Frau **Sophia Weiß,**
Kirchstraße 10.

Von heute an:

Schinkenwurst, ... per Pfd. 1,20, früher 1,40.
Frankfurter Wurst, . . . per Pfd. 0,80, früher 0,90.
Schwartenmagen, . . . per Pfd. 0,70, früher 0,90.
Fleischwurst, ... per Stck. 0,10, früher 0,12.

bei **Jung zum Bahnhof.**

Die Brauerschule Worms

1865 gegründet

praktische und theoretische Lehranstalt.

Beginn des Sommerkursus den 1. Mai. Braumeister werden nachgewiesen. Programme versendet

Dir. **P. Lehmann.**

Printz'sches

Export-Flaschenbier

empfiehlt

F. Philipp zum Lamm.

Jägerstraße 14 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und sonstiger Zugehör auf 23. Juli zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich von heute an in der

Wirthschaft zur Traube,

Eingang in der Schwanenstraße, Wohnung bezogen habe.

Achtungsvoll

G. Bauer, Schneider.

Brauerei zum rothen Löwen.

[Durlach.] **Heute** (Donnerstag) **Abend** wird bei mir das

Lagerbier

angestochen, wozu ich hiemit einlade

Chr. Wagner, Bierbrauer.

Stockfische,

frisch gewässerte, empfiehlt

F. Hellriegel Wtb.

Am Marktplatze, Herrenstraße Nr. 3, ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 großen schönen Zimmern mit Küche, Keller und Holzplatz auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.

Danksagung.

[Karlsruhe.] Für das im reichsten Maaße bewiesene Ehrengeleite unserer nun in Gott ruhenden Mutter und Großmutter,

Rufina Stemmle Wittwe,

sowie für die ehrenvolle Grabrede und die erhebenden Trauergesänge, sprechen wir unseren innigsten und herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, 8. April 1878.

A. Stemmle.
W. Stemmle.

Danksagung.

[Durlach.] Allen Denjenigen, welche unserem nun in Gott ruhenden Vater, Großvater und Schwiegervater,

E. F. Krebs, Küfer,

während seiner langen Krankheit mit Besuchen erfreuten und ihm Gutes erwiesen, sowie auch Denjenigen, welche ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir den herzlichsten Dank.

Durlach, 9. April 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden, lieben, unvergeßlichen Kindes **Elise,** sowie für die zahlreichen Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Eltern und Großeltern:

Louis Goldschmidt, Chirurg.

Ehe-Aufgebot.

10. April: Christian Schleich, lediger Schlosser und die ledige Katharine Meier, Beide von hier.
10. „ Joh. Heßler, Fabrikarbeiter, Wittwer, und die ledige Karoline Dill, Beide von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

9. April: Sophie Luise, V. Gustav Holdermann, Kaufmann.
9. „ Ein todtgebornes Knäbchen, V. Karl Mäule, Zimmermann.

Gestorben:

8. April: Heinrich Max, V. Heinrich Liebe, Schreiner, 8 Monate alt.
9. „ Elise Juliane Friedericke, V. Louis Goldschmidt, Chirurg, 3¼ Jahr alt.
9. „ Katharine, Ehefrau des Quartiermeisters Valentin Merz, 28 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.